

Chronik der Erdbeben 1904.

I. Niederösterreich.

Referent: Prof. Dr. Franz Noë.

In der Zahl der Beobachtungsstationen ergibt sich keine wesentliche Veränderung gegen das Vorjahr.

Die seismischen Erscheinungen zeigen eine weitere Einschränkung. Das erste Halbjahr verlief vollständig ruhig. Im zweiten Halbjahr zählten wir 4 Erdbebentage; dazu zwei fragliche, nur nach einer Zeitungsnotiz verzeichnete Tage.

Die Beben hatten einen rein lokalen Charakter und stets geringe Intensität. Ein Zusammenhang mit seismischen Erscheinungen in benachbarten Kronländern war nicht nachweisbar. Die 4 sicher beobachteten Erdbeben ereigneten sich in dem von mehreren Transversalbrüchen durchschnittenen Wechsel-Semmering-Schneeberggebiet. Die Haupt-Bebenlinien Niederösterreichs blieben in Ruhe. Die zwei fraglichen Beobachtungen beziehen sich auf das Viertel ober dem Manhartsberg; ihr Zusammenhang mit der »Kamplinie« ist ganz unsicher.

Es folgt nun das Wichtigste aus den vorliegenden Berichten.

1. Beben vom 17.—18. Juli ?
2. Beben vom 18.—19. Juli ?

In einer längeren Notiz in der Abendausgabe des „Neuen Wiener Tagblatt“ vom 20. Juli 1904 wird von mehreren Erdstößen berichtet, die an den oben genannten Tagen in den Stunden von 23^h bis 1^h in einem ziemlich ausgedehnten Teile des Viertels ober dem Manhartsberg sich ereignet haben sollten; die Erdstöße wiederholten sich in drei Intervallen von zusammen einer Viertelstunde und dauerten je vier bis fünf Sekunden. Die Richtung der beiden ersten Erdbewegungen war von SE—W, die des dritten von NE—SW. Der erste Stoß wurde im Gebiete der Gemeinden: Thür, Neustift, Schiltingeramt, Eisenbergeramt, Tiefenbach, Nondorf und Schwarzenreith verspürt. Der Stoß war so stark, daß Pferde, die sich auf der Straße befanden, scheuten und eine Zeitlang nicht von der Stelle zu bringen waren. Die zweite Erschütterung wurde im

Tale der kleinen Taffa, dann in Germans, Riegers, Klein-Haselbach, Großpoppen und Haselbach sowie in Hörmanns und Sallingstadt verspürt. Die Landleute wurden in ihren Häusern durch das Stehenbleiben der Uhren, das Klirren des Geschirres und durch die auffallende Unruhe, welche das Vieh in den Ställen zeigte, auf die Erdstöße aufmerksam gemacht. Erdstöße wurden auch intensiv in der Strecke Drosendorf—Blumau, insbesondere bei Thumeritz, Ulrichschlag, Reicharts und Dietmannsdorf verspürt.

Es ist auffallend, daß über diese vermeintlichen Erdstöße von keiner einzigen Beobachtungsstation eine Meldung einlief und auch mehrere Nachfragen nur ein negatives Resultat ergaben.

3. Beben vom 23. August.

Aus Maria Schutz am Semmering berichtet Schulleiter Alois Laufenthaler, daß um 7^h 18^m 53^s (die Uhr mit der Bahnuhr in der Station Semmering verglichen) vom Beobachter selbst und von allen Bewohnern sowohl in Gebäuden als im Freien zwei Erschütterungen, wellenförmig verlaufend, wahrgenommen wurden. Der Beobachter saß im Wohnzimmer (Kellerwohnung) beim Frühstück, die zweite Erschütterung folgte um 7^m später und war sehr schwach. Nach dem Gefühle des mit dem Gesichte gegen N sitzenden Berichterstatters schien der Stoß von S zu kommen. Die erste Erschütterung dauerte 3^s und war von donnerähnlichem Rollen begleitet. Die zweite, sehr schwache Erschütterung dauerte etwa 2^s. Es wurde ein Wanken der Mauer wahrgenommen. Noch schlafende Menschen wurden aufgeschreckt und viele verspürten ein Gefühl, ähnlich dem des elektrischen Stromes.

Schottwien, Bezirk Neunkirchen. Berichterstatter Oberlehrer Josef Schmidt. Um 7^h 10^m war ein heftiger Erdstoß. Er kam von unten. Dem Stoße folgte ein Brausen durch 2^s, einem Kanonenschuß vergleichbar; der Stoß wurde nicht nur in Häusern, sondern auch von Arbeitern auf dem Felde empfunden. Er war so stark, daß freiliegende Mineralien in der Lehrmittelsammlung vom Regale fielen.

4. Beben vom 5. Oktober.

In der Morgenausgabe des „Neuen Wiener Tagblatt“ vom 7. Oktober 1904 war zu lesen, daß am 5. Oktober um 14^h 55^m in Gloggnitz ein Erdbeben in der Richtung gegen E wahrgenommen wurde. Die Erschütterung war so stark, daß viele Bewohner vor Schreck auf die Straße eilten.

Reichenau, Bezirk Neunkirchen. Schuldirektor Franz Haas teilt mit, daß er wohl nicht selbst etwas wahrnahm, daß aber nach Angaben von Ortsinsassen um 14^h 53^m ein Erdstoß gefühlt wurde. An demselben Tage soll um 18^h 45^m in Payerbach und Gloggnitz ein Beben wahrgenommen worden sein.

Schottwien, Bezirk Neunkirchen. Oberlehrer Josef Schmidt berichtet daß um 14^h 57^m ein Erdstoß in der Dauer von 6^s, von E—W gerichtet, von allen Bewohnern wahrgenommen wurde. Der Stoß war so heftig, daß selbst Personen in einem fahrenden Wagen ihn fühlten und die Pferde stutzten.

Gloggnitz, Bezirk Neunkirchen. Berichterstatter Schuldirektor Josef Zeisberger. Um 14^h 51^m (mitteleuropäische Zeit) fühlte der Berichterstatter im 1. Stock des Schulgebäudes eine ganz kurze (1^s) stoßartig von unten her kommende Erschütterung. Schwaches Klirren der Gläser, sonst keine Begleiterscheinungen. Auf Nachfragekarten, die der Referent nach Maria-Schutz, Klamm, Hirschwang und Kirchberg am Wechsel sandte, kamen nur negative Antworten.

5. Beben vom 14. Dezember.

In den Morgenstunden wurde an diesem Tage in einer größeren Anzahl von Orten im Wechsel—Semmering—Schneeberggebiete eine Erdbewegung von mäßiger Stärke beobachtet.

Kirchberg am Wechsel, Bezirk Neunkirchen. Die dortige meteorologische Station (Oberlehrer Adolf Grabherr) meldet kurz: Erdbeben um 8^h 30^m morgens. (Richtung W—E. Dauer 2^s. Bewegung undulatorisch.

Trattenbach am Wechsel, Bezirk Neunkirchen, Berichterstatter Lehrer Franz Scheibenreif. Um 8^h 20^m Ortszeit wurde hier ein Erdbeben wahrgenommen. Dasselbe bestand in zwei heftigen Erschütterungen; die erste war stoßartig und von einem auffallend lauten, donnerartigen Getöse begleitet, wie wenn eine schwere Haustüre mit aller Kraft zugeschlagen würde, so daß das ganze einstöckige Schulhaus erbebt. Etwa 4^s später folgte die zweite Erschütterung, weniger stark, aber deutlich wahrnehmbar, dabei wellenartig fortschreitend, wobei man ein dumpfes Rollen hörte. Die Richtung war von S—N. Durch das Beben, das allgemein, u. zw. sowohl in den Gebäuden als auch im Freien wahrgenommen wurde, begannen Gläser und Fenster zu klirren, die Gebäude wurden erschüttert, das Schlagwerk der Uhren begann zu klingen, der Berichterstatter (der gerade ruhig stand) und andere stehende Personen gerieten ins Schwanken. Schreibende Schüler fuhren mit der Feder im Zickzack übers Papier. In einem Falle wurden auch lose zusammengefügte Ofenröhren auseinander gerüttelt. Das ganze Ereignis dauerte ungefähr 5^s. Schaden wurde keiner angerichtet.

Scheiblingkirchen, Bezirk Neunkirchen. Oberlehrer Franz Mühl schreibt: Um 8^h 9^m 46^s Bahnzeit wurde im 1. Stock des Schulhauses stehend, beim Unterricht, eine rollende Erschütterung empfunden. Die Richtung schien W—E; andere Personen behaupten S—N. Die Erschütterung dauerte ungefähr 3^s und war von einem Dröhnen (wie etwa ein starker Sprengschuß) begleitet, der Beobachter stand im Klassenzimmer mit dem Gesichte nach S gewendet und griff im Augenblicke des Bebens unwillkürlich mit der rechten Hand nach dem Tische, weil es ihm vorkam, als ob er gegen E umfallen müßte. Küchengeschirr klirrte, vom Plafond fielen Kalkstäubchen, sonst kein Schaden. Die Erschütterung wurde von den meisten Bewohnern, zum Teil auch im Freien, wahrgenommen. Aus demselben Ort (Stationsgebäude der Eisenbahn) berichtet Stationsvorstand Karl Rottler, daß die Erschütterung um 8^h 11^m Bahnzeit als eine zitternde Bewegung, die nach dem Gefühl von N kam, in der Dauer von etwa 3^s empfunden wurde. Besonderes Geräusch

war keines wahrzunehmen. Fenster und Türen zitterten. Das Beben wurde nur von einzelnen Personen wahrgenommen. Das Stationsgebäude ist 7^m vom Orte entfernt; steht auf Piloten im Sumpfboden.

Reichenau, Bezirk Neunkirchen. Berichterstatter Schuldirektor Franz Haas. Dieser hat selbst nichts verspürt, doch erzählten viele Personen, daß sie das Beben um 8^h 45^m in den Gebäuden in der Form von 2 Stößen in der Richtung SW—NS wahrnahmen. Ein unterirdisches Rollen begleitete das etwa 7^s dauernde Beben. Gläser klirrten, das Beben wurde im benachbarten Payerbach stärker, in Hirschwang schwächer gefühlt.

Klamm am Semmering. Berichterstatter Schulleiter August Arlt. Es wurde wahrgenommen eine Erschütterung um 8^h 13^m 30^s Bahnzeit im 1. Stock des Schulhauses während des Unterrichtes. Dauer etwa 2^s; Richtung NW—SE sowohl nach unmittelbarer Empfindung als auch nach dem Vorneigen eines Kastens. Ein kurzes dumpfes Geräusch ging etwas voraus. Eingespannte Pferde wurden erschreckt. In einem Gasthause an der Reichsstraße zwischen Schottwien und Gloggnitz fielen mehrere Gläser von dem Schrank herunter.

Gloggnitz, Bezirk Neunkirchen. In der Abendausgabe des »Neuen Wiener Tagblatt« vom 14. Dezember 1904 wird von einem schwachen Erdbeben berichtet, das um 8^h 10^m in der Richtung gegen NE verspürt wurde.

Herr Bürgerschuldirektor Josef Zeisberger berichtet, daß der Erdstoß um 8^h 11^m genaue mitteleuropäische Zeit von ihm im 1. Stock des Schulhauses gefühlt wurde. Es war nur eine stoßartige Erschütterung, sie kam, nach dem Gefühle zu urteilen, deutlich von SW her und dauerte 1^s. Keine Begleiterscheinungen, der Stoß wurde auch von vielen Personen im Freien, also allgemein bemerkt.

Wörth bei Gloggnitz. Oberlehrer Gustav Schöffmann meldet, daß um 8^h 12^m (Schuluhr) von sämtlichen Bewohnern, auch im Freien, das Beben als eine langsam schaukelnde Bewegung unter Geräusch wahrgenommen wurde. Nach dem Gefühl schien der Stoß von N zu kommen. Klirren von Fensterscheiben und Geschirren; Schwingen von Hängelampen.

Puchberg am Schneeberg, Bezirk Neunkirchen. Berichterstatter Oberlehrer Eduard Lauß. Zeit 8^h 15^m (mitteleuropäische Zeit): Eine zitternde Bewegung durch etwa 2^s mit nachfolgendem Geräusche wie ein schwerer, rollender Gegenstand. Nach Beobachtung an bewegten Gegenständen war die Richtung von W—E. Sonst keine Begleiterscheinung.

Berichterstatter Gemeinde- und Bezirksarzt Dr. Heinrich Fischer. Es wurde um 8^h 15^m (Eisenbahnstationsuhr) im 1. Stock des Stationsgebäudes ein 1·5^s lang dauernder, dumpfdröhnender Stoß verspürt. Nach dem Gefühl war die Richtung W—E. Ein eiserner Ofen schwankte, eine kleine Stehlampe klirrte. Auch viele Personen im Freien fühlten den Stoß deutlich.

Priggwitz bei Gloggnitz. Oberlehrer Josef Wittmann berichtet von einem Erdstoß, der um 8^h 11^m Bahnzeit von ihm im Schulhaus, ebenerdig, aber auch sonst von allen Bewohnern, selbst im Freien, recht stark gefühlt

wurde. Es war eine wellenförmige Bewegung von NNE—SSW (nach der Gefühlswahrnehmung). Der Stoß dauerte 2^s, begleitet von unterirdischem, donnerähnlichem Rollen. Sonst wurde nur eine schwache Schwankung der Hängelampe bemerkt.

Stixenstein, Bezirk Neunkirchen. Kurze Meldung der dortigen meteorologischen Station (Maschinist Anton Bäumel) über ein heftiges Erdbeben um 8^h 30^m (?), Richtung von SE. Dauer 2^s. Gleichzeitiges unterirdisches Rollen.

Sieding, Bezirk Neunkirchen. Die dortige meteorologische Station (Josef Koschatzky) meldet eine heftige Erschütterung um 8^h 16^m durch 3^s. Richtung gegen N. Nach Mitteilungen von Schulkindern fielen in den Häusern Geschirr und Bilder zu Boden. Es war seit dem Jahre 1895 das heftigste hier verspürte Beben.

Pottschach, Bezirk Neunkirchen. Berichterstatter Oberlehrer Franz Schwartz. Es wurde nur eine stoßartige Erschütterung gefühlt um 8^h 10^m. Beobachter war im Schulzimmer und fühlte einen schwachen Ruck. Dauer etwa 1^s. Richtung nicht eruierbar; der Stoß war zu schwach. Außer einem schwachen Geräusch keine weitere Begleiterscheinung. Das Beben wurde von mehreren Personen bemerkt. Im benachbarten Wimpassing soll es stärker gewesen sein.

Aus diesen vorliegenden Beobachtungen möchte man den Schluß ziehen, daß die Erschütterung von dem südlichsten Teil der »Thermenlinie« ihren Ausgang genommen habe. Gloggnitz, Wörth, Prigglitz, Sieding, Pottschach sind Punkte an dieser habituellen Schütterlinie.

6. Beben vom 15. Dezember.

An diesem Tage wurde an einigen Orten, die schon tagsvorher erschüttert worden sind, ein schwaches Nachbeben beobachtet.

In der Morgen- und Abendausgabe des »Neuen Wiener Tagblatt« vom 16. Dezember 1904 wird berichtet von einem Erdbeben in Gloggnitz um 11^h 40^m. Richtung gegen NE. Starkes begleitendes Rollen. In Schottwien wurde um 11^h 30^m ebenfalls eine schwache Erdschütterung verspürt, ebenso in Hirschwang.

Bürgerschuldirektor Josef Zeisberger schreibt aus Gloggnitz, daß dort auch an diesem Tage um 11^h 31^m genaue mitteleuropäische Zeit ein Stoß ähnlich wie am Vortage beobachtet wurde. Richtung nach dem Gefühle von SSW her. Dauer 1^s. Der Stoß war schwächer als am Vortage und im Freien auch schwächer fühlbar als in Gebäuden.

Wörth bei Gloggnitz. Oberlehrer Gustav Schöffmann meldet ein schwaches Beben um 11^h 30^m von sehr kurzer Dauer.

Sieding, Bezirk Neunkirchen. Die meteorologische Station (Josef Koschatzky) meldet, einen von S kommenden, etwa 4^s dauernden Erd-

stoß um 11^h 34^m. Die Erscheinung glich dem Fallen eines schweren Körpers auf harten Boden, dem langes Vibrieren nachfolgte.

Kirchberg am Wechsel, Bezirk Neunkirchen. Die meteorologische Station (Oberlehrer Adolf Grabherr) berichtet über einen kurzen Erdstoß um 11^h 50^m. Dauer 2^s. Richtung W—E. Begleitet von donnerähnlichem Geräusch.

Scheiblingkirchen, Bezirk Neunkirchen. Oberlehrer Franz Mühl teilt mit, daß nach bestimmter Aussage anderer Personen nach 11^h ein Erdbeben stattgefunden hat.
